Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 10 (1894)

Heft: 47

Rubrik: Verbandswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

als das, was es war, als schönes, wahres Holz, das nicht nötig hat, hinter einem Steinanstrich ober gar hinter Gips=lättchen und Verputz zu verschwinden. Mit einem Wort: Er war in seinem Handwerk ein ehrlicher Mann. Dasburch erhielt er diese untrügliche Sicherheit, die wir heute an seiner Arbeit so sehr bewundern.

Das find alles Gigenschaften, bie unserer Arbeit abgeben, faft auf allen Bebieten, gang besonders aber ba, mo gerabe ber Sandwerker felbft freie Sand hat. Das moderne Bauernhaus gleicht in ben meiften Fallen burchaus bem am Gingang geschilderten "fteinernen Saus", bas Möbel verbirgt unfer fo icones edles Tannenholz hinter Rugbaumfournier ober maseriertem Anstrich, die vielen nur aufgeleimten Leisten und ähnlichen Zierraten fallen beim kleinsten "Schaffen" bes Holzes ab und zeigen die ganze Verlogenheit des Prachtftudes. Das mächtige alteichene Buffet, mit Bilaftern, Salbfäulen und mächtigen Gefimsen verziert, hat kaum mehr Plat in feinem Innern gur Beberbergung bes Befchirres, ba biefe Berzierungen mehr als die Hälfte der Tiefe für fich in Anfpruch nehmen. Wir wollen mit unfern Werken immer nach etwas anderem aussehen als sie sind, darum ist uns eben auch bas fichere Gefühl für bas, was praktisch, gut und ichon ift, abhanden gekommen.

Durch alle Sandwerkerkreife geht heute eine tiefe Dig= ftimmung, ein Gefühl ber Unficherheit; jeber ift einig mit mir, wenn ich fage: Das Sandwert hat feinen goldenen Boden verloren. Man ruft nach Staatshülfe, Ginschränkung ber Gewerbefreiheit, nach allen möglichen Pflaftern und Seil= mitteln. Gin gang bebeutenber Teil biefes Unbehagens murbe aber von felbst abfallen, wenn ber handwerker fich ben Spruch über seine Werkstattthure schreiben murbe: Der ift ein Meister, ber bas macht, was seiner Runst ge= mäß ift. Wenn er wieber anfängt, nicht mehr alles mög= liche nachahmen zu wollen, sondern fröhlich und mutig sein Material zur Geltung zu bringen und verftehen zu lernen versucht, wenn er bie Sulfsmittel innert ben Rreifen feines eigenen Raches redlich benutt und nicht überall bei andern Bebieten Anleihen macht, fo wird ihm auch fröhliches Belingen erwachsen, er wird wieder Freude an seinem Beruf und an feinen Werken haben und manches, was ihm jest fast bas Berg abdrückt, wird bamit nicht nur leichter gu tragen, fon= bern in Wirklichkeit viel von seiner Schwere verlieren. Dann erft werden auch die Beftrebungen gur Bebung des Lehrlings= wefens bon Erfolg gefront fein, weil erft ein Meifter, ber bas begriffen hat, einen Lehrling kann in die Welt hinaus= schiden, ber einen Anfang gemacht hat in der Runft, ben golbenen Boben bes Sandwerks wieber zu finden.

Schweizer. Gewerbeverein.

(Offizielle Mitteilung des Sefretariates vom 13. Februar).

Förderung der Bernfslehre beim Meifter.

In Ausstührung der Beschlüsse der Delegiertenversammlung in herisau hat der Centralvorstand anfangs Dezember 1894 in öffentlicher Ausschreibung diejenigen handwerksmeister zur Bewerbung um einen Zuschuß zum Lehrgelb aufgefordert, welche der mustergültigen heranbildung von Lehrlingen ihre besondere Sorgfalt und Aufmerksamkeit widmen wollen und vermöge ihrer Befähigung für Erfüllung der geforderten Berspssichtungen genügende Gewähr bieten.

Bis zum 15. Januar 1895 haben sich im ganzen 79 Handwerksmeister angemelbet, welche sich auf die Kantone wie folgt verteilen: Zürich 13, Thurgau 11, St. Gallen 9, Bern 7, Schaffhausen 6, Schwhz und Aargau je 5, Appenzell A.-Rh., Uri und Glarus je 4, Luzern und Zug je 3, Freiburg (beutsch), beibe Basel, Appenzell J.-Rh. und Graus bünden je 1. Nicht vertreten sind die Kantone Solothurn, Unterwalden und die ganze romanische Schweiz. Auf die Berufsarten verteilen sich die Angemeldeten wie folgt: Schreiner 14, Schlosser 10, Schuhmacher 6, Wagner bezw.

Wagenbauer 6, Maler bezw. Dekorationsmaler 5, Mechaniker bezw. Mühlenbauer 5, Schneiber 5, Auchbinder 4, Küfer bezw. Kübler 3, Sattler und Tapezierer 3, Drechsler, Glaser, Konditoren, Kupferschmiede, Uhrmacher je 2, Büchsenmacher, Etuismacher, Graveur, Messerschmied, Schmied und Husseller, Jimmermann, Jinngießer je 1 = 79.

In Anbetracht ber gahlreichen und gum größern Teil wohlgeeigneten Bewerber hat ber Centralborftand beichloffen, über den anfänglich in Aussicht genommenen Jahreskredit bon Fr. 2000, der nur für 8 bis höchstens 12 Buschüffe ausgereicht hatte, hinauszugehen und 14 Bewerber gu berud= fichtigen. Nach forgfältiger Abwägung und genauen Erfunbigungen über alle in Betracht kommenden beruflichen und perfonlichen Gigenschaften ber Angemelbeten hat nun ber Centralvorftandes auf den Borichlag bes leitenden Ausschuffes 14 Bemerber ausgemählt, die fich auf folgende Berufgarten und Kantone verteilen: Schuhmacher, Schloffer und Schreiner je 2, Mechanifer, Drechsler, Wagenbauer, Blafer, Deforations= maler, Rupferschmied, Buchbinder und Schneiber je 1. Kantone: Aargau, Appenzell A.=Rh., Bafelland, Bern, Freiburg, Glarus, Schaffhausen, Schwyz, Thurgau und Zug je 1, St. Gallen und Zürich je 2.

Die Gemählten sind nun von uns eingelaben worden, sich einen begabten und guterzogenen Knaben als Lehrling auszusuchen und mit demselben auf Grund des Pflichtenheftes einen Lehrvertrag abzuschließen. Für jeden Gemählten ist ferner vom leitenden Ausschuß ein Bertrauensmann ann zur Ueberwachung der richtigen Erfüllung der dem Lehrmeister obliegenden Berpflichtungen bestellt worden.

Das XI. Seft ber "Gewerblichen Zeitfragen" betreffenb "Förderung ber Berufslehre beim Meister" wird Ende Februar erscheinen. Es bietet eine Fülle reichhaltiger und interessanter Aufschläffe über unser gesamtes gewerbliches Lehrlingswesen und mancherlei bemerkenswerte Wegleitung zur zeitgemäßen Reform ber Berufslehre.

Verschiedenes.

Die schweiz. Landesausstellung in Genf. Das Centralstomitee hat dem Plan, mit einem Koftenauswand von ungefähr Fr. 300,000 ein "Schweizerdorf" zu erstellen, prinzipiell seine Zustimmung gegeben. Die Ausführung wird einer besondern Kommission anvertraut.

Der neue Prafident der Bangesellschaft "Eigen Beim" in Burich, Major Rirchhofer, wird am 1. Marg feine Stelle antreten.

Die Firma Rilliet & Rarrer in Wildegg hat für ihr neu erfundenes Baumaterial "Steinholgplatten" bas eibg. Batent erhalten.

Eine Verschlußvorrichtung für Oberlichtstügel ist ber mech. Schlosseris Gottfrieb Stierlin in Schaffhausen patentiert worden.

Auf einen Ofen mit fenerfestem Einbau zur Aufspeicherung und beliebigen Abgabe von Wärme hat Hr. Sustan Sutter Bloefch in Zofingen ein eidg. Patent erhalten.

Das neuerstellte Hotel Biktoria auf dem Beatenberg soll mit 1. Juni wieder eröffnet werden. Das Etablissement enthält 200 Betten und ist wesentlich komfortabler eingerichtet, als dies vor der Brandkatastrophe der Fall war.

Berbandswesen.

Der Borftand des Berbandes schweizerischer Zeichenund Gewerbeschullehrer hat für die im Gerbst in Aussicht genommene Jahresversammlung in Luzern als Haupttraktandum bestimmt: "Der Zeichenunterricht an ber Bolksichule". Das einleitende Referat wird Gerr Prof. Bupikofer in St. Gallen übernehmen. Seine Thesen werden dem Vorstande vorgelegt, welcher sie als von ihm anerkannte ber Diskuffion unterbreitet. Sämtliche schweizerische Erziehungsdirektionen werden im Intereffe der Bebung bes Beichenunterrichtes zur Bersammlung speziell eingeladen werden.

Der Gewerbeverein Zurich hielt letten Montag feine jährliche Hauptversammlung ab. In seinem einleitenden Worte gedachte ber Vorsitzende bes einmütigen Zusammenstehens der zürcherischen Meisterschaft in der letijährigen Streikangelegenheit, sowie ber fo icon verlaufenen kantonalen Gewerbeausstellung, auf beren Resultate auch speziell ber stadtzürcherische Sandwerkerftand ftolg fein durfe. 3m Auftrage des Vorstandes bankt er benjenigen Bereinsmitgliedern, bie fich in hervorragender Beife um bas Belingen ber Musftellung verdient gemacht.

Berr Sutmacher Rlaufer entwarf fobann ein furges Bilb ber Thätigkeit derjenigen stadtzurcherischen Vereine, welche in verschiedenen gewerblichen Richtungen thätig find. Bei aller Anerkennung beren Berechtigung und teilweise ersprieglichen Wirkens derselben ist er der Ansicht, daß die Bielseitigkeit dieser Bereine gegenüber dem Erfolge zu viel Arbeitskraft und zu viel Mittel absorbiere. Zweck und Thätigkeit biefer Bereine follten fich in einem gemeinsamen Berbande vereinigen, wofür ber Bewerbeverein als ber alteste am eheften geeignet mare. Rach furger Distuffion murbe die Anregung bem Borftande überwiesen zur Prüfung und Antragstellung an eine in turger Zeit stattfindende zweite Saupiversammlung. Mit Rreisschreiben 148 bes leitenden Ausschuffes bes ichmeig. Gewerbevereins werden im Auftrage des fcweig. Induftrieund Landwirtschaftsbepartements die Sektionen eingelaben, an ihrem Orte Erhebungen zu machen über die Frage ber Arbeitslofigkeit und Arbeitsnachweis.

Der Borfigende bemerkt, daß bem leitenden Ausschuffe fehr an eingehender und forgfältiger Beantwortung ber im Areisschreiben aufgestellten Fragen durch die (Bororts-) Sektion Burich gelegen fei und baher ber Borftand auf die Mitwirkung ber Mitglieder gablen muffe.

Wie anderwärts foll auch in Burich neuerdings die Frage ber befferen Nugbarmachung des Gewerbemuseums zu Gunften bes Sandwerks geprüft werden und ift eine Ronfereng hiefür amifchen Delegierten bes Gemerbemuseums und ber Gemerb= lichen Bereine in Aussicht genommen.

In kurzen Bügen entwirft ber Präfident ein Bilb ber Thätigkeit des Bereins im vergangenen Jahre. Es folgte noch bie B ftellung ber "Sausordnung" bes Bereins: bie brei Rechnungen über Bereinstaffe, Fonds für Lehrlings= prüfung und laufende Rechnung; lettere wurde gutgeheißen und der in Wiederwahl fallende Teil des Borftandes einftimmig beftätigt.

Gewerbeverein Schaffhaufen. J. Bum erften Mal feit feinem Beftehen hielt der Gewerbeberein letten Samstag einen fogen. Familienabend ab. Die Bereinsmitglieder erschienen mit ihren Angehörigen recht zahlreich, so daß der festlich bekorierte Saal im Tiergarten ganz besetzt war. Um Bankett sprachen die Sh. J. Dechslin, Brafibent, G. Stierlin, Reg.-Rat Mofer=Ott und Architekt Meher. Für gefangliche und mufikalische Unterhaltung mar beftens geforgt, auch murbe tapfer getangt. Mögen biefem erften Familienabend noch weitere folgen, bas war allseitiger Wunsch.

Der bernifche Berein fur Sandel und Induftrie, Settion Biel, versammelte fich vorlegten Montag in ber Rrone, um die Beratung betreffend Saufierunwefen, Wanderlager, Ausverfäufe 2c. fortzuseten. Nachdem die eibgen. Gesetzgebung in biefer Frage vorläufig lahm gelegt ift, ift es Sache ber Rantone auf biesem Gebiete gesetgeberisch vorzugeben und Uebelftande abzuschaffen. Berichiedene Kantone find hierin bereits vorangegangen. Die Bersammlung einigte fich auf eine Betition für Revifion bes Saufiergesetes, welche burch Bermittlung bes Zentralfomitees ben Rantonsbehörben eingereicht werben foll.

Folgende Bunkte wurden aufgestellt:

- 1. Für die Erwerbung bes Patentes ift erforderlich ein Alter von wenigstens 20 Jahren (ftatt 18, wie bisher), sowie ber Ausweis ber Nieberlaffung in ber Schweig. Wenn ber Patentbewerber nicht Schweizerbürger ift, fo foll (ftatt fann) die Patenterteilung verweigert werben, wenn im be= treffenben Lande nicht Gegenrecht gehalten wird.
- 2. Patente follen nicht auf furgere Frift als Monats= dauer erteilt werden.
- 3. Die Patenttaren find zu erhöhen etwa auf die Unfage von Burich und St. Ballen. Bern verlangt bisher für Feilbieten im Umbergieben Fr. 1-50, für Ausvertäufe und Wanderlager Fr. 40-200; Zürich verlangt für die gleichen Kategorien Fr. 1-300 und Fr. 50-500, St. Gallen Fr. 1-200 und Fr. 100-500.
- 4. Batente follen nur auf ben Namen ausgestellt werben ; jeder Bewerber erlialt nur ein Batent.
- 5. Den Gemeinden foll das Recht zustehen, innert ben Unfägen des Gesetzes pro Rata temporis eine Gebühr nach eigenem Ermeffen gu berechnen. Gie follen eventuell bas Maximum anseten durfen, auch wenn ber Staat feiner= feits barunter gegangen ift. Den Gemeinden fteht bas Recht gu, bei ihrer Gebührenansegung eine Minimumsfrist von 8 Tagen zu berechnen.
- 6. Scheinausverfäufe und die bon einem Beamten boll= gogenen öffentlichen freiwilligen Berfteigerungen von Sandels= waren unterliegen ebenfalls ber Patenttage (Burich Fr. 50 - 500).
- 7. Gine enifprechende Rlaffifitation ber Bewerbe nach Patentklaffen ift ins Befet aufzunehmen.
- 8. Die Erteilung von Sausierpatenten an Notarme foll möglichst beschränkt werben, da dadurch dem Bettel Vorschub
- 9. Landesfremde, beren heimatstaat nicht Gegenrecht hält, haben auch für ben Markibesuch Patenttoge gu gahlen.

Gine Berfammlung von 350 Schreinerarbeitern Burichs beichloß, wie wir ber Arbeiterftimme entnehmen, in ber "Gintracht" trot bem erfolglosen Rampfe vom letten Frühjahr auch biefes Jahr wieder die gleichen Forderungen wie im Borjahre aufzustellen. Ginftimmig gelangte folgende Resolution zur Annahme: Die heute tagende öffentliche Berfammlung ber Schreinergewertichaft Burichs erfart, an ben Forberungen bes letten Jahres festhalten zu wollen und beauftragt den Gewerkichaftsvorstand, die einleitenden Schritte gur Durchführung berfelben gu unternehmen.

Fragen.

- NB. Unter diese Rubrik werden technische Auskunftsbegehren, Nachfragen nach Bezugsquellen etc. grafis aufgenommen; für Aufnahme von Fragen, die eigentlich in den Inseratenteil gehören (Verkaufs- und Kaufsgesuche etc.) wolle man 50 Cts. in Briefmarken einsenden.
- 563. Ber liefert hülsen und Stiften zu Telephonschnüren?
 564. Ber liefert saubere Eisen- ober Stahlröfren, für eine Massenfabrikation, von 15—16 mm äußerem Durchmesser und nicht unter 1,5 mm Banbskärke? Besseres Waterial als an gewöhnlichen Gasröhren ift unbedingt notwendig und geschnitten 350 mm Länge
- wäre erwünscht. Mannesmann'sche Röhren sind zu teuer. 2
 569. Erscheint es zwecknäßig, eine bestehende Basserwerkanlage mit unterschlächtigem Basserrad dehufs Gewinnung eines größeren Essektes in eine Turbinenanlage umzuwandeln bei solgenden Baffer- und Fallverhältniffen: Zufluß 1000—1100 Liter per Set. Gegenwärtiger benutter Fall vom Oberwasser- auf den Unterwasser= jpiegel im Sommer 520 cm; im Vinter könnte der Fall ca. 150 cm betragen; im Sommer taucht das Rad ca. 20—23 cm ins Unterwasser. Der Oberwassersjiegel differiert nur ca. 10 cm und ist im Sommer am höchsten. Für das Rad könnte also im Winter der Sommer am höchsten. Für das Rad könnte also im Winter der Scheitelpunkt ganz gut bedeutend tieser liegen, jedoch im Sommer nicht, da der Unterwasserspiegel nicht bedeutend tiefer gelegt werden fann. Bürde nun eine zweckmäßig konstruierte Turbine auch im Sommer mehr zu leisten vermögen als das Wasserrad?
- 570. Wer liefert icone, ganz durre Sichenbretter von 80 mm Dide, möglichft aftfrei?
 571. Ber liefert tannene geschnittene Stangen, sauber, aft-

frei und nicht buchig, in Längen von 2,40, 2, 1,50, 1,40 und 1 m, Dimension 28–30 mm und zu welchem Preise per 100 Stüd?

572. Wer in der Schweiz ist Fabrikant von Façonhöbeln nach Zeichnung und Beschlägehöbeln in bester Aussührung und

wer macht Sobelbante?